



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 13. April.

## Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden der IV. Gewerbesteuer-Abtheilung mache ich auf das als Extrabeilage zum Amtsblatt de 1880 Nr. 14. erschienene Befehl über die Besteuerung des Wanderlagerbetriebs vom 27. Februar c., welches am 1. April d. J. in Kraft getreten ist, hierdurch aufmerksam. Besondere Beachtung empfehle ich den Abschnitt 7. der zum Befehle erlassenen Anweisung, wonach die Gemeinde-Vorsteher das zweite Exemplar der von dem Wanderlager-Unternehmer zu ersättenden Anzeigen nach Ablauf der angemeldeten Betriebszeit an mich einzureichen haben. Hierbei bestimme ich, daß die eingezogenen Steuerbeträge, welche nach §. 4. des Gesetzes in den Ortschaften der IV. Gewerbesteuer-Abtheilung für Wanderlager pro Woche, für Wander-Auktionen pro Tag auf 30 Mk. normirt und vor Beginn des Gewerbetriebs zu entrichten sind, zugleich mit den obengedachten Anzeigen an die Kreis-Kommunalkasse abgeführt werden.

Merseburg, den 9. April 1880.

Der königliche Landrath.  
J. R.: der Kreisdeputirte **Bogt.**

Den Herren Gutsvorstehern und Ortsrichtern der nachstehend verzeichneten Ortschaften werden die von der königlichen Regierung festgesetzten Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1880/81 in den nächsten Tagen durch die Amtsboten resp. durch die Post zugelandt werden.

1) Wischersdorf Gut, 2) Weßmar Gut, 3) Wegwitz Gut, 4) Wallendorf Gut, 5) Wengelsdorf Gut, 6) Unterriegstädt Gut, 7) Teuditz Gut, 8) Starfiedel Gut, 9) Reesen Gut, 10) Schkopau Gut, 11) Scheidens Gem., 12) Kunststedt Gut, 13) Passendorf Gut, 14) Nobles Gut, 15) Oberthau Gut, 16) Niederbeuna Gut, 17) Neufkirchen Gut, 18) Neßschau Gut, 19) Neßschau Gem., 20) Raundorf Gut, 21) Göthewig Gut, 22) Rodewitz Gut, 23) Meuchen Gut, 24) Kößen Gut, 25) Köpzig Gut, 26) Kriegsdorf Gut, 27) Köpzig Gut, 28) Geiseldöblich Gut, 29) Köpzig Gut, 30) Köpzig Gut, 31) Kößen Gut, 32) Kößen Gem., 33) Großdöllig Gut, 34) Kleinliebenau Gem., 35) Kleinlauchstädt Gut, 36) Kleinlauchstädt Gem., 37) Kleinörschen Gut, 38) Kleincorbeta Gut, 39) Aigen Gut, 40) Volleben Gem., 41) Großörschen Gut, 42) Kleinodulla Gut, 43) Großodulla Gut, 44) Geusa Gut, 45) Unterfrankleben Gut, 46) Oberfrankleben Gut, 47) Ermlig Gut, 48) Döhlen Gut, 49) Dehlig a./S. Gut, 50) Dehlig a./S. Gem., 51) Dehlig a./S. Gut, 52) Greppau Gut, 53) Dießkau Gut, 54) Burgladen Gem., 55) Burgliebenau Gut, 56) Bündorf Gut, 57) Blößen Gut, 58) Beuchlig Gut, 59) Wendorf Gut, 60) Benkenhof Gut, 61) Euthra Gut, 62) Zöllschen Gut, 63) Mausig Gut, 64) Zöschchen Gut.

Ich weise die Herren Gutsvorsteher und Ortsrichter an, die Heberollen 8 Tage zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen zu legen und demnachst nach Aufstellung des Hebe Manuals an das königliche Katasteramt hiersehbst spätestens bis zum 10. Mai d. J. einzureichen.

Merseburg, den 9. April 1880.

Der königliche Landrath.  
J. R.: der Kreisdeputirte **Bogt.**

### Bekanntmachung

Wir bringen hiermit den §. 19. der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung vom 22. Juli 1878, welcher lautet:  
„Auf der Straße, auf öffentlichen Plätzen, auf den Bürgersteigen oder auf einem sonstigen zur Straße gehörigen Terrain, auf den Fußwegen sowie in den Promenaden und öffentlichen Anlagen darf Niemand ohne polizeiliche Erlaubniß etwas aufstellen oder niederlegen oder irgend eine Arbeit verrichten. Demgemäß dürfen auch Waaren, Büden, Fische und sonstige Vorrichtungen, worauf Waaren feilgehalten werden, auf der Straße zc. außerhalb des Marktplatzes und der gewöhnlichen Marktzelt nicht aufgestellt werden. Verboten ist auch das Aushängen von Fleisch. Andere Waaren dürfen vor den Häusern nur derartig ausgehängt werden, daß sie die Passage nicht beeinträchtigen, kein Geräusch verursachen und durch den Luftzug nicht hin und her bewegt werden.“  
mit dem Bemerken in Erinnerung, daß Uebertretungen unnachlässiglich Strafe nach sich ziehen werden.

Merseburg, den 12. April 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

### Wiesenverpachtung.

Die Sowlweidennutzung auf der Parzelle Nr. 1. der fiskalischen Werderwiesen bei Merseburg, links von der Allee nach dem Vorwerk Werder, von O.369 Sektare Flächengröße, soll auf die Zeit vom 1. October 1879 bis dahin 1888

Freitag den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im Lokale der unterzeichneten Domänen-Receptur wiederholt öffentlich meistb. verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in dem Lokale der unterzeichneten Receptur während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 5. April 1880.

Königliche Domänen-Receptur.  
Raumann.

### Bekanntmachung.

Die Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle der Gemeinden Dittau-Lennwitz liegt 8 Tage zur Einsicht der Interessenten beim Steuer-Erheber Dießk in Dittau aus.

Die Ortsrichter.

Beim letzten Gießgange sind am Saalufer in Dürrenberg 2 Stämme angeschwommen, denen man anfieht, daß sie zum Ableiten an irgend einer Stelle verwendet worden sind. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen zu melden, widrigenfalls dieselben dem Finder übergeben werden.

Dürrenberg, den 9. April 1880.

Der Amtsvorsteher.

### Startoffeln.

Sehr schöne Speise- und frühzeitige blaue Samenartoffeln im Einzelnen oder Ganzen hat noch abzulassen große Sigiststraße 9. Auch ist daselbst eine Ziege mit den Jungen zu verkaufen.

### Auction.

Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionslokale auf dem hiesigen Rathskeller 1 nußbaum. Cylinderbüreau, 1 doppeltthür. mahag. Wäschespinde, 1 nußbaum. Bertico, 1 Spiegel, 1 mahag. Kleiderschrank, 1 desgl. (birkner), 1 Glaschrank, 1 Sopha und andere Gegenstände öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 10. April 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

### Grosse Auction.

Mittwoch den 14. April, von Vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich im hiesigen Rathskeller verschiedene Mobilien, als: Sekretaire, Kleiderschränke, Lehnstühle, Bettstellen, Kommoden, Tische, Stühle, Uhren, Fenster u. dergl. m., sowie eine Partie getragene Kleidungsstücke gegen sofortige Zahlung.

Gelbert,  
Aktuar, i. J. i. D.

### Pfänder-Auction.

Die in den Monaten September, Oktober, November, December 1879, Januar und Februar 1880 bei der

Privat-Leih- & Pfand-Anstalt v. T. J. Götze  
versetzten und nicht wieder eingelösten also verfallenen Pfänder sollen  
Sonabend den 1. Mai, Montag den 3. Mai d. J. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr an, im Auctionslokale obiger Anstalt Fischgasse Nr. 364 u. 365. parterre,

gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die verfallenen Pfänder noch bis zum Zuschlage an den Meistbietenden gegen Zahlung des Darlehns, der Zinsen, Lagergebühren und Kosten eingelöst oder prolongirt resp. verlängert werden können. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß das Bureau auch während der Auktionstage geöffnet ist, und empfiehlt sich obige Anstalt vorkommenden Falles zur freundlichen Beachtung unter strengster Discretion und coulantester Bedienung.

Weißenfels, den 30. März 1880.

Der Besitzer obiger Anstalt:  
T. J. Götze.

(G. 1727).

### Hausverkauf in Apolda.

Ein in bester Lage der Stadt Apolda gelegenes neuerbautes Wohnhaus, enthaltend 8 heizbare Stuben mit eisprechendem Kuch-, Wasch-, Holz- und Bodenraum, Hof mit Brunnen und großem gutem Gartenlande, steht sofort, zum festen Preise von 18,000 Mark, wovon die Hälfte darauf stehen bleiben kann, zu verkaufen.

Fr. Rogel, Wilhelmstraße E. 100.

# Nutzholz-Verkäufe

## der königlichen Oberförsterei Ziegelroda in Ziegelroda.

### I. Am Dienstag den 4. Mai c.

- 1) Belauf Kl. Wangen, Förster Wille, 9 Uhr, Distr. 10. Rothesuhle: 17 Eichenstämme, 3 Kahlkiefer, 10 Weißbuchen; Distr. 12. Thierberg: 1 sehr starker Eichenstamm;
- 2) Belauf Wendelslein, Förster Graßmann, Distr. 14, 15, 19. Probstborn-Vornthal u. Brandholz: 12 Eichen, 3 Weißbuchenstämme;
- 3) Belauf Koshleben, Förster Jügener, Distr. 26, 33. Hasenwinkel } 22 Eichen = 2 Rothbuchen- u. Plag } 2 Weißbuchen-Stämme, Distr. 34. am Lehmgrund: 1 starker Eichenstamm;
- 4) Belauf Ziegelroda, Förster Fischer, c. 10 Uhr, Distr. 43. Neuland: 23 Eichen, 4 Rothbuchen;
- 5) Belauf Hermannede, Förster Friedrich, Distr. 51. Straßenschlag: 16 Eichenstämme, am Mühlenwege: 2 Weißbuchen;
- 6) Belauf Lodersleben: Förster Warpe, c. 11 Uhr, Distr. 53. Lindenbergruten: 19 Eichen, = 55. Lautersburg: 9 = = 56. Sandberge: 28 = = 62. Gehren: 18 = die schwächeren Eichen am 5. Mai.
- 7) Belauf Hohelinde, Förster Lehmann, c. 12 Uhr, Distr. 72. Peterskopf an der Friedrichsstraße: 31 sehr starke Eichenstämme.

NB. Die Eichen sind sämtlich stark bis zu 7 ebn Inhalt und darunter ausgezeichnete Stämme.

### II Am Mittwoch den 5. Mai c.

- 1) Belauf Wendelslein, Distr. 14, 15. Groß- u. Kl. Vornthal Birken 43, Linden 4 Stämme,
- 2) Belauf Koshleben, Distr. 34, Buchberg am Lehmgrund, Linden 4 Stämme,
- 3) Belauf Hermannede, Distr. 51. Straßenschlag, 3 Fichten, Tannen, Distr. 48. Hermannede 43 Kiefernstämme,
- 4) Belauf Hohelinde, Distr. 72. Peterskopf an der Friedrichsstraße nach 10 Uhr Birken 17 sehr starke Stämme, Distr. untere Krücke 3 dergl.,
- 5) Belauf Lodersleben c. 10 1/2 Uhr, Distr. 55, 56. Lautersburg - Thalwiesen, Birken 67, Linden 6 Stämme, Distr. 62, 63. Gehren u. Brandeichen, Eichen ca. 300 kleine Stämme, Stellmacherhölder.

NB. Die sub I. genannten Förster geben auf Anfrage nähere Auskunft. Ziegelroda, den 5. April 1880.

### Königliche Oberförsterei.

Frühzeitige blaue und gute Speisekartoffeln empfiehlt

**Altensburg.** Hälterstraße 22.

Eine Ziege und 2 Lämmer sind zu verkaufen  
**Leuna Nr. 16.**

Eine Kuh mit dem Kalbe und ein fettes Schwein, für Restaurateure passend, steht zu verkaufen  
**Leuna Nr. 20.**

Eine junge, schwere, hochtragende Kuh, die in 14 Tagen kalbt, und ein starkes Käuerischwein verkauft **Tragarth Nr. 6.**

Zwei herrschaftlich eingerichtete Stagen mit 8 Zimmern und Zubehör sind zusammen oder getrennt sofort zu vermieten und am 1. Juli oder später, die eine auch sofort, zu beziehen  
**Weißenfeller Str. Nr. 7.**

Eine Schlafstelle mit Mittagstisch ist offen **Widberg 8**

Ein Familien-Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 50 Thaler. Näheres **Markt Nr. 5.**, im Laden.

Das von dem Herrn Landes-Baurath van der Beck bewohnte Logis ist sofort zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

**Hermann Habe.**

### Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause Halleische Straße ist die 1. Etage im Ganzen oder getheilt, auf Verlangen mit Garten, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres im Hause selbst.

**G. Sandler,** Maurer, Halleische Straße.

### Logis.

**Hofmarkt Nr. 12.** ist in der 1. Etage eine Wohnung für den Preis von 200 Mark zu vermieten.

### Wohnungs-Vermietung.

In meinem Hause, Globicaer Straße Nr. 3, sind 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und sonstiges Zubehör im Ganzen oder getheilt von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen.

### Vermietung.

In der Wilhelmstraße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Kammern, Küchen und sonstigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**S. Gärtner.**

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und zu Johanni zu beziehen  
**Johannisstraße Nr. 10.**

Drei bis vier Schlafstellen sind offen, auf Verlangen mit Mittagstisch,  
**gr. Sigiststraße Nr. 4.**

**Neumarkt Nr. 10.** ist ein Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen links, 2 Treppen.

Das von Herrn Steuer-Inspektor Bleß bewohnte Logis, in Parterre und 1. Etage bestehend, ist anderweitig zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Weißenfeller Straße 4.**

Zwei Parterre-Wohnungen, jede aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör bestehend, sowie zwei Ober-Etagen, jede aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör bestehend, sind sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Weißenfeller Straße 4., parterre links.**

Möblierte Wohnung mit Befestigung bis zum Jahresbetrage von 600 Mark zum 1. Mai gesucht von einem Herrn. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

**Unteraltenburg, 56.** sind zwei herrschaftliche Wohnungen, jede aus 6 Zimmern, Kammern und allem Zubehör, sowie Pferde stall und Remise, zusammen oder getheilt zu vermieten. Dasselbe ist eine Etage auf dem Hofe, sogleich beziehbare, zu vermieten. Näheres **Lindenstrasse 10., 1 Treppe.**

## Neuheiten in Kleiderstoffen namentlich Beiges und Besatzstoffe

in reicher Auswahl.

**Regenmäntel, Umhänge, Paletots, Schürzen in Seide, Lustre, Moiré und Percal, Dowlas-Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Oberhemden, Kragen, Manchetten, neueste Façons, Gardinen- u. Rouleaux-Stoffe in allen Breiten, Böhmisches Bettfedern und Daunnen**

empfehlen **Ed. Zentgraf.**

— Wo! —

bekommt man seinen Schirm wirklich schnell und billig reparirt? Nur bei Herrn **Oswald Schmidt** in Werseburg, Hälterstraße 2., Unteraltenburg. **L. G.**

**Hutblumen** sind angekommen und empfiehlt als sehr preiswerth **Anna Krampf,** Unteraltenburg 60.

Das rühmlichst bekannte ehre **Ringelhardt-Glöcknersche Wund-, Heil- und Zugpflaster,** mit Stempel M Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu bes- und **Se. Schutzmarke: H** ziehen à 25 und 50 Pf aus den **bekanntesten Apotheken.** Zeugnisse liegen daselbst aus. **„Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.“**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab das **Barbiergeschäft** selbstständig betreibe.

**Edwin Menzel jun.,** Schreiberstraße Nr. 1.

## Böhmische Braunkohlen

in den vorzüglichsten Qualitäten liefert, und ersucht Bestellungen bei **August Götzinger** in Werseburg abzugeben  
**die Gewerkschaft Saxonia.**

**Crunksucht,** sogar im höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Dr. Konegky** Droguist, Berlin, Bernauer Str. 99. Die zweckentsprechende Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor Königlich Preussischen und Königlich Baierschen Kreisgerichten eidlich bestätigt und von einem Sanitätsrath geprüft. Man wende sich deshalb direkt an mich und lasse Nachahmer unbeachtet, da mehrere derselben sogar ihren Namen fälschen und überhaupt Schwindel treiben. Amtlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franko.

## Zu Bauzwecken

empfehlen

**I Träger,**

**Säulen,**

**Eisenbahnschienen, komplette Stalleinrichtungen.**

**C. F. Meister.**

**Pelz-sachen**

werden vor Wotten- und Feuer-schaden versichert bei

**J. G. Knauth & Sohn,** Entenplan 8.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß wir das Geschäft unseres so plötzlich verstorbenen Vaters und Schwiegervaters,

## des Kaufmanns **Philipp Gaab,**

in der bisherigen Weise weiterführen, und bitten wir, uns Ihr reiches Wohlwollen angebeihen zu lassen.

Ihr Vertrauen soll uns der Sporn zu unermüdblichem Eifer sein, uns auch desselben würdig zu zeigen, und bitten bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Philipp Gaab's Nachfolger,**  
Herren-, Damen- und Knaben-Garderobe-Magazin.

## Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum  
**An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,  
**Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,  
**Besorgung** neuer Zinsbogen.  
**Verloosungs-Controlle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,  
**Ertheilung** von Wechsel-Darlehen,  
**Annahme** verzinslicher Gelder 2c. 2c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Für die



## Sommer-Saison



bietet mein reichhaltiges Lager die größte Auswahl der **neuesten Stoffe** in den modernsten Farbenstellungen, und ist es mir durch frühzeitige Bestellungen noch möglich, trotz der erfolgten erheblichen Preissteigerung noch sämtliche Waaren zu **alten billigen Preisen** zu verkaufen.

Meine reichhaltigen Sortimente von

### reinwollenen Beige

empfehle besonderer Beachtung, und offerire einen guten kräftigen  
**reinwollenen Göperbeige, à m 75 Pf.,**  
**Mohair-Beige von 60 Pf. p. m ab.**

Auf mein großes Lager

### modernster Regenmäntel und Sommer-Umhänge

mache noch besonders aufmerksam.

Merseburg, im April 1880.

## J. Schönlicht.

### Koch- & Heizofen

C. F. Meister.

### Graham-Brod!

Dieses nach dem berühmten amerikanischen Physiologen Professor **Dr. Graham** benannte und nach dessen specieller Methode aus reinem Weizenschrot ohne Ferments zubereitete Brod ist ein von hohen ärztlichen Autoritäten gepriesenes und **empfohlenes Heilmittel für alle Magen-** und damit in Verbindung stehendes **Leiden.**

Der konstante Genuß dieses lieblich schmeckenden Brodes wirkt evident und sollte daher bei keinem Patienten, an was er auch leiden möge, fehlen. Genau nach Vorschrift wird dasselbe bereitet in der

**Brodfabrik von Roeske & Michel**  
in Gera (Neuß)

und wird verschickt franco nach allen Orten schon von 10 Stück an, à ca. 1¼ Pfd. für 3 Mark unter Nachnahme. — Wiederverkäufer Rabatt.

### Trockne Presssteine

en detail & en gros.

**Ed. Klauss, Windberg 2.**

### Privat-Lehrerinnen-Seminar zu Eisleben.

Der **Kursus 80/81** beginnt **Montag den 24. Mai.** Die Prüfung wird alljährlich in **Eisleben** abgelegt. Anfragen und Anmeldungen nimmt entgegen  
**Bertha Nothe, Rammthor 31.**

### Achtung.

Für eine hiesige Bühne wird ein Zettelträger und Requisiteur bis zum 15. d. M. für den **Sommer** gesucht, dazu geeignete Personen haben sich zu melden **Vorwerk 9, 2 Treppen.**

**Mittwoch den 12. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Herzog Christian Neben des Frauen- u. Jungfrauen-Vereins St. Magimi.**

Zur Anfertigung von **Steinmetz-Arbeiten** für Hochbau, sowie Anlieferung von **Doppelsteinen, Mauer-, Pflaster- und Schleiffsteinen, Trögen u. Krippen** 2c. halte ich mich den Herren Bau- u. Maurermeistern bestens empfohlen. Ausführung sauber. Bedienung schnell. Preise billig.

**A. Haase in Nebra a. M.,**  
Steinmetzmeister & Schiffseigner.

### Flaschenbier-Offerte.

**Echt Coburger Actienbier,** vorzüglich gut, 20 Fl. für 3 Mk. excl. K. bei **Wibh. Luze** (Pierhalle).



### Sonnenschirmen

ist in allen Neuheiten der Saison aufs Beste sortirt und empfehle solche von **1 Mark** an bis zum Elegantesten,

**Touristenschirme** in marineblau und doppelfarbig von 2 Mark 25 Pf. an.

**Reparaturen** werden gut ausgeführt.

**A. Prall,**  
4. Burgstraße 4.

### Polytechnikum

der **Stahl-Langensalza**  
f. Bau-, Maschinen- u. Müllentwässer-,  
für Baugewerks- und Werkmeister.  
Das Sommer-Semester beginnt am  
5. Mai, der Lehrentermin Vorunterricht  
am 12. April. Wohnung mit voller  
Kost von 32 Mk. an pr. Monat. Jede  
weitere Auskunft ertheilt der  
Director **Ed. Jensen.**

### Extra frische grüne Seringe

empfehl ich

**G. L. Zimmermann.**

# Kaiser Wilhelms - Halle.

**Dienstag den 13. April 1880.**  
**Königliches Theater-Ensemble.**  
 Gastspiel des Tänzerpaares **Hrn. Büttgenbach und Frä. Milde**  
 vom Stadt-Theater in Leipzig.

**Chemie fürs Heirathen.**  
 Die Direction.

# Kaiser Wilhelms-Halle.

**Königliches Theater-Ensemble.**  
**Donnerstag den 13. April 1880**  
**Cato von Eisen.**  
 Die Direction.

## Tivoli.

**Zausers Gastspiel-Ensemble.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß kontraktlicher Verpflichtungen wegen das Ensemble erst Mittwoch den 14. April eintreffen kann.

**Donnerstag den 13. April 1880**

zum zweiten Male:

**„Wohlthätige Frauen“**,

Lustspiel in 4 Akten von A. Carron.

Die Direction.

### Gefuch.

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener Mann sucht baldigst Arbeit oder Stellung in einem Holz- oder Schneidemühlengeschäft, indem derselbe schon viele Jahre damit vertraut war. Auch kann derselbe auch als Dielenschneider in einer Wassermühle fungiren. Adressen werden erbeten niederzuliegen in der Exped. d. Bl.

**Eine sächsische Cigarrenfabrik ersten Ranges wünscht in Merseburg einen Agenten für den provisorischen Verkauf ihrer Specialitäten neuen Systems** (Preisliste: 30—60 Mark per mille) zu engagiren. Nur Reflectanten mit Prima-Referenzen belieben ihre Adressen sub H. Z. 619, an **Haasenstein & Vogler in Dresden** einzuliefern.

Ein größeres **Meuselwitzer Braunkohlenwerk** sucht für **Merseburg** und Umgegend einen fleißigen und zuverlässigen Vertreter. Solche Bewerber, welche in der Lage sind das Delerere zu übernehmen, erhalten den Vorzug, obgleich dies nicht zur Bedingung gemacht wird. Bewerbungen sind unter **„Meuselwitzer Braunkohle“** postlagernd Meuselwitz abzugeben.

Bei dem am 30. März auf der Funkenburg abgehaltenen Theater der Privat-Theater-Gesellschaft ist ein Winter-Überzieher verkauft worden. Bitte denselben beim Kellner **Focke** gegen den feinen wieder in Empfang zu nehmen **Breitstraße Nr. 2.**

## Announce.

Wir ersuchen Herrn Director **Geißler Hasemanns Töchter** nochmals aufzuführen.

### Mehrere Theaterfreunde.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meiner Frau **Henriette Reichmuth**, wie auch Herrn Pastor Heinke für seine Trostesworte unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Gelammstädtsche freie kirchl. Vereinigung.

Tagesordnung für die am **Dienstag den 13. d. M.** Abends 8 Uhr im **Tivoli** stattfindende Versammlung:

Vortrag des Herrn Pastors Gruner über „das Zeitalter der Reformation“.

Merseburg, den 9. April 1880.

Der Vorstand.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Dom 5. bis 11. April 1880.

**Eheschließungen:** der Metallbieder Karl Gustav Julius Dorfmann, Weinberg Nr. 5, mit Bertha Wilhelmine Hempel, Breitestr. 8.; der Zimmermann Christian August Karl Hoffmann, große Ritterstr. 17, mit Johanne Ulrike Franziska Boge, Teichstr. 2.; der Handelsmann Friedrich August Altenburg, mit Johanne Anna Theresia Schär, Altlerstr. 22.

**Geboren:** dem Schlossmeister Fr. Kraenemeyer eine T., gr. Ritterstr. 1.; dem Hausmann Fr. Schrimpf eine T., Rauchhändlerstr. 9.; dem Häcker A. Kühne eine T., Sirtzberg 13.; dem Handelsmann R. S. Purstich ein S., Unteraltersburg 9.; dem Handlungsfabrikant A. K. Reigemann eine T., Burgstr. 16.; dem Privatsecretair W. Ziesche ein S., Wilhelmstr. 2.

**Gestorben:** der Kaufmann Anton Philipp Gaab, 63 J. 8 M., Städtisch, an der Stadtthür 3.; die unverheh. Marie Grunemann, 44 J. 7 M., Masfen, Markt 15.; des Tischlermeist. K. Reichmuth Ehefrau, Henriette geb. Lehmann, 43 J. 5 M., Brustkrankheit, Breitestr. 3.; der Husar im Thür. Infanterie-Regiment Nr. 12. Schriftsetzer, Johann Albert Gerlach, 20 J. 11 M., Jungen-Lubersdorfer, Kgl. Garnison-Lazareth; des Maurers K. Durag, T. Auguste Theresia Minna, 8 W., Krämpfe, Krautstr. 1.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Beerdigt: den 7. April der Husar von der 4. Escad. Königl. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12. Saab; den 12. der Husar von der 3. Escad. desselben Regiments Gerlach.

**Stadt.** Getauft: Elise Marie, L. des Polier-Servant Hermerichs; Auguste Frieda Hedwig, L. des Restaurateurs Saller; Auguste Minna, L. des Schneider Frangob; Marie Anna, L. des Kaufmanns Grillo; Willy Max, S. des Maurers Theile;

(Hierzu eine Beilage.)

Emilie Klara, T. des Maurers Frieß. — Getauft: der Maurer Fr. A. Schmidt hier und Frau J. L. geb. Langer. — Beerdigt: den 6. April der Kaufmann und Kleiderhändler Gaab; den 8. die nachgel. älteste T. des Schuhmachers Sr. Grunemann; den 11. die Ehefrau des Tischlerm. Reichmuth.

**Stadtthür:** Donnerstag früh 9 Uhr Wochen-Kommunion.  
**Feuermarkt** Getauft: Johanne Martha, T. des Schuhmachers Schmidt. — Beerdigt: den 12. April die jüngste T. des Maurers Durag.  
**Altenburg.** Getauft: der S. des Schuhmachers Bösch.

### Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat März 1880.

Einnahme.		M.	S.
Kassenbestand vom Monat Februar 1880		38051	14
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse		220184	25
Vorschuß-Zinsen		6423	08
Vereinscapital von Mitgliedern		13308	09
Aufgenommene Darlehne		59698	74
Referendonds		60	—
Bank-Gonto		11545	—
Incasso-Gonto		2547	35
Giro-Gonto—Berlin		9571	56
Gonto für Verschiedene		125	04
	<b>Summa</b>	<b>465114</b>	<b>25</b>
Ausgabe.		M.	S.
Gegebene Vorschüsse		223790	75
Zurückgezahlte Darlehne		114213	03
Gezahlte Zinsen		251	05
Zurückgezahltes Vereinscapital		7566	40
Verwaltungskosten		918	92
Referendonds		—	—
Bank-Gonto		—	—
Incasso-Gonto		2547	35
Giro-Gonto—Berlin		27077	83
Gonto für Verschiedene		54027	49
	<b>Summa</b>	<b>430392</b>	<b>82</b>
	<b>Mithin Bestand</b>	<b>34721</b>	<b>43</b>

J. Bichter. M. Klingebeit. A. Just.

### Eingefandt.

Am Donnerstag den 8. April ging „Hajemanns Töchter“ in Scene und errang hinsichtlich der guten Darstellung, wie seines trefflichen Inhaltes einen glänzenden Erfolg. Herr Dir. Geißler hatte hiermit einen glücklichen Griff gethan, denn das Haus war gut besetzt und das Publikum ließ es an stürmischen Hervorrufen nicht fehlen. Möge die Direction auf diesem Wege fortfahren, so wird ihr auch sicher ein gebührender Lohn werden.

Am Donnerstag gelangt ein neues Schauspiel, betitelt „Cato von Eisen“ zur Aufführung, auf das wir besonders hinweisen, da es über- all sensationellen Erfolg gehabt.

Merseburg, den 12. April. Am gestrigen Sonntage **Misericordias Domini** wurde hier selbst ein Missionstest der Gohnerischen Mission unter den Kohls in Indien, bestehend in Predigt und Vortrag, gefeiert. Derselbe fand Vormittags 9 Uhr im hiesigen Dome, letzterer Nachmittags 3 Uhr im Saale des Domgymnasiums statt. Predigt und Vortrag wurden vom Missionen-Inspektor Lic. Pfalz aus Berlin gehalten. Der Vortrag, welcher durch Gesang und Gebet eingeleitet, erhaltene Bericht über Stand und Fortgang der Gohnerischen Mission im abgelaufenen Jahre. Mit Freude konnte zunächst mitgetheilt werden, daß die trüben finanziellen Ausichten, mit welchen die Anstalt in das vorige Jahr eingetreten war (die Gohnerische Missionsanstalt ist nicht juristisch, erhält sich ausschließlich durch die regelmäßigen Zuwendungen ihrer Freunde und hatte mit einer ganz bedeutenden Schuld zu rechnen, durch deren längeren Bestand wohl das Bestehen der ganzen Anstalt in Frage gekommen wäre) plötzlich gänzlich geschwunden seien, insofern sich auf die erste Anregung des Herrers Höhle in Duisburg 143 Freunde der Gohnerischen Mission — darunter auch ein ungenannter aus Merseburg — bereitwillig gefunden hätten, denselben je 100 Mark als besondere Liebesgabe zuzuwenden, wodurch es möglich geworden ist, alle Schulden zu decken. Die Einnahmen der Anstalt betragen im Jahre 1879 167000 Mark, seit dem Tode Gohners im Jahre 1858 überhaupt 2000000 M. Der Bericht erstreckte sich sodann auf Mittheilungen über die Ergebnisse in der heimathlichen Missionsanstalt und demnächst über die der Missionsstationen in Indien. In Bezug auf erstere war nichts Außergewöhnliches zu berichten, in Bezug auf letztere wurde unter Anderem mitgetheilt, daß namentlich in 2 indischen Gemeinden unruhige Elemente sich zeigten, die den Missionaren viel zu schaffen machten. Hervorgegangen sei diese Unruhe aus den Besitzverhältnissen der Kohls, welche nun ihrer Bestimmung darüber eine falsche Richtung gaben und sie gegen die Missionare richteten. Mit Gesang und Gebet wurde der Vortrag geschlossen.

### Schwurgerichts-Verhandlung

Sitzung am 8. April.

In der heutigen Schwurgerichts-Verhandlung wider den Handelsmann Karl Friedrich Scharf aus Cennow wegen schwerer Urkundenfälschung und vorläufiger Fesslung eines Gebäudes durch Explosion sprachen die Geschworenen, da das Ergebnis der Verhandlung keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten übrig ließ, das Schuldig gegen den Angeklagten in beiden Fällen aus, worauf der Gerichtshof denselben zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilte.

In der Schwurgerichts-Verhandlung am 9. wider den Kammmacher und Handelsmann Christian Drensfall aus Halle wegen Meineids in 2 Fällen verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und erklärte denselben für dauernd unfähig, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

**Aus der Provinz und Umgegend.**

— Der Gothaer Wurst- und Rauchfleischwaarenfabrik (Albertsbad) der Herren Gradler und Hartwig ist, wie das dortige „Tageblatt“ mittheilt, auf der Weltausstellung zu Emden der erste Preis für Fleischwaaren und Fabrikate zuerkannt worden.

— In Gera ist dieser Tage ein gewisser Karl Münzer, Kaufmann aus Pommernburg, der seit Jahren ein verhängnißvolles Geldgeschäft in Gera treibt, durch ein Erkenntniß der Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts als Wucherer öffentlich proklamirt worden. Der Genannte hat eine Menge Menschen durch seine wucherischen Gelddarlehnungen an Bauunternehmer und sonstige Leute, die sich in Geldverlegenheit befanden, in Verlust und Ruin gebracht. Ein Bürger hatte endlich den Entschluß gefaßt, dieses Treiben unschädlich zu machen. Er infiltrirte am Bahnhofe den Münzer öffentlich und nannte ihn einen Wucherer und dergleichen, damit dieser selbst die Sache klärend an das Gericht bringe. Es geschah nach Wunsch. Der Beklagte trat für die Thatsache des Wuchers nunmehr den Beweis der Wahrheit an, und zwar mit volstem Erfolg, so daß seine Freisprechung vor dem Schöffengericht erfolgte.

Zerbst, 8. April. Katzenzucht. Ein hiesiger wohlhabender Bürger hatte eine Katze mit einem Kanarienvogel zugleich aufgezogen. Diese Thiere waren zu gleicher Zeit geboren und lebten in ein und demselben Zimmer, und nicht nur die Katze bewegte sich frei in demselben, sondern auch dem Vögelchen wurde oft die Freiheit gestattet. Es entstand im Laufe der Zeit zwischen den beiden Thieren durch ihre stete harmonische Beisammenleben eine Freundschaft und eine Vertraulichkeit, wie sie wohl zwischen einer Katze und einem kleinen Vogel noch nicht bestanden haben dürfte. Man denke sich daher den Schreck der Hausfrau, als eines Tages die Katze mit einem gewaltigen Saue auf den Kanarienvogel zusprang, ihn packte und mit der erhobenen Beute unter eine Kommode schleppte, um hier das arme Thierchen zu zerreißen; — so glaubte die erschrockene Hausfrau. Wie groß war daher ihre Ueberschuldung und ihre Freude, als sie bemerkte, daß eine fremde Katze sich in das Zimmer geschlichen hatte, und daß die einheimische ihren kleinen Liebling gegen die mordgierige Absicht des Eindringlings geschützt hatte. Denn kaum war dieser verjagt, als der Kanarienvogel, von seiner Nesterin freigelassen, munter und wohlbehalten unter dem Sopha hervorgehüpft kam.

**Vermischtes.**

— Aus Bremen wird ein großartiger Akt der Menschlichkeit gemeldet. Bremen bedarf dringend eines Siechenhauses, und es hat sich ein Comité zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel gebildet. Jetzt hat ein bremser Bürger diesem Comité angezeigt, daß er die für den Bau und die Einrichtung des Siechenhauses erforderliche Summe, veranschlagt auf 200 000 Mark, hergeben wolle. Der Wohltäter ist nicht genannt.

Aus dem Kreise Pleßgen, 6. April. In unserem Kreise, der bisher noch zu den am meisten polnischen gehörte, schreitet die Germanisirung mit überausender Schnelligkeit fort. Im abgelaufenen Jahre ist eine Anzahl der besten Güter aus polnischen in deutsche Hände übergegangen und es dürfte nicht mehr lange dauern, so wird auf dem Kreistage in Pleßgen die Majorität nicht mehr bei den Polen, sondern bei den Deutschen sein.

Brüssel, 4. April. (Ein großes Grubenunglück) hat sich in Bois de la Haine (Anderlues) zwischen Mons und Charleroi ereignet und 57 Menschenleben vernichtet; 48 Leiden sind bereits zu Tage gefördert. Dieser einmal hat sich bei diesem Falle herausgestellt, daß der Ausbruch der schlagenden Wetter mit dem barometrischen Luftdruck im engsten Zusammenhang steht. In der Nacht zum 1. April, früh 2 1/2 Uhr, als das Unglück geschah, zeigte das Barometer des hiesigen Observatoriums den niedrigsten Stand des Quecksilbers, 741 Millimeter.

Aus Dundee wird gemeldet, daß am 4. Abends ein Wagon zweiter Klasse — welcher bei der Katastrophe an der Tay-Brücke in die Tiefe gestürzt war — gehoben und nach dem Hafen von Dundee geschleppt wurde. Am 9. Vormittags wurde ein Bremswagen und ein Wagon dritter Klasse an's Land geschafft. Eine eingehende Untersuchung hat ergeben, daß im Augenblicke des Unfalles die Bremse nicht gebraucht worden war. Am 5. sollte die Lokomotive gehoben werden.

**Politische Rundschau.**

Die Wiederherstellung Seiner Majestät des Kaisers von seinem Unwohlsein ist erfreulich fortgeschritten.

Rußland und zur allgemeinen Zufriedenheit hat sich in der letzten Woche die Kanzlerkrisis abgeklärt. Der Kaiser wünscht, daß Fürst Bismarck trotz der im Bundesrathe zu Tage getretenen Schwierigkeiten bleibe; und vom Fürsten Bismarck ist ganz bestimmt anzunehmen, daß er dem Wunsche des Kaisers willfahren und Vorschläge zur Vermeidung jener Schwierigkeiten machen wird. An Stelle der Kanzlerkrisis ist nun eine Bundesratsthrisis getreten. Die meisten noch nicht in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundesraths sind nach der Reichshauptstadt geeilt, um an der Lösung der Frage theilzunehmen. Man hat zunächst die Affaire (bekanntlich die Ablehnung der Quittungssteuer) formell geprüft. Wahrscheinlich führt schon diese Prüfung zu einem ganz anderen Resultate als die frühere Abstimmung. Im Uebrigen darf man indeßen wohl darauf rechnen, daß sich der Reichskanzler nicht mit einem formellen Ausgleich des Konflikts begnügen, sondern auf dem Wege einer Verfassungsänderung dauernd die Wiederkehr der Unzulänglichkeit, daß die deutschen Großstaaten von den Kleinstaaten majorisirt werden können, abwehren wird. Das einzig richtige Mittel ist in dieser Beziehung eine andere Stimmen-Vertheilung im Bundesrathe.

Die deutsche Kanzlerkrisis hatte auch im Auslande ein bedeutendes

Auffsehen erregt. In England und Oesterreich bedauerte man den möglichen Rücktritt des Fürsten Bismarck, in Frankreich und Rußland hätte man den Rücktritt des ersten deutschen Staatsmannes mit Freuden begrüßt, wenn man sicher daran hätte glauben können. Nun, wo Fürst Bismarck in seinem Amte verblieben ist, hat jedenfalls auch das Ausland eingesehen, daß unser Reichskanzler entschlossen ist, allen Schwierigkeiten, die dem Gedeihen des deutschen Reiches hinderlich sind, mit Kraft und Entschlossenheit entgegenzutreten.

Die letzten Beratungen des Reichstages sind von hoher Bedeutung gewesen. In der Sitzung vom 8. April trat der Reichstag in die erste Berathung des Wuchergesetzes ein. Nach einigen einleitenden Worten des Staatssekretärs v. Schelling sprach zunächst Graf Wilhelm Bismarck für die Vorlage; nur wünschte der Redner eine Limitirung des Zinsfußes in der Höhe von etwa 12—15 Prozent und begründete seine Forderung hauptsächlich mit dem Hinweis auf den großen Spielraum, welcher der Willkür des Richters ohne gesetzliche Fixation des Zinsmaximums gelassen werde und beantragte schließlich die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Auch der Abg. Reichensperger (Dlpe) plaidirte für eine Feststellung des Zinsmaximums, während sich der Abg. Kleist-Neow gegen eine derartige Beschränkung der Zinsfreiheit erklärte. Nachdem noch Schulze — Deliglich die Annahme der Vorlage empfohlen hatte, wobei er indeßen die Schwierigkeiten hervorhob, welche sich aus einer Beschränkung des Kredits und der Wechsel-sähigkeit für den Handelsverkehr ergeben müßten, wurde die Diskussion geschlossen und zur Abstimmung darüber, ob die Vorlage an eine Kommission verwiesen, oder im Plenum berathen werden solle, geschritten, wobei sich aber die Beschlusunfähigkeit des Hauses herausstellte und die Berathung verschoben werden mußte.

In seiner Freitagsitzung verhandelte der Reichstag über den Gesegentwurf, Ergänzungen und Abänderungen des Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 betreffend. Nach dem einleitenden Vortrage des Referenten Herrn v. Malyahn — Gültig sprach Dr. Vaster für seinen Antrag, die Friedenspräsenzstärke des Heeres nur auf die Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1884 anfaßt bis 1888 festzustellen, indem er einerseits von einer siebenjährigen Periode eine Vermehrung der Volkslasten befürchtete, andererseits glaubte, daß nach einmaliger Verwilligung der siebenjährigen Periode die letztere auch für die Zukunft maßgebend sein würde. Darauf vertheidigte Abg. Graf Stollberg-Wernigerode die Fassung der Regierungsvorlage, während Richter (Hagen) für eine zweijährige Dienstzeit eintrat. In längerer Rede wandte sich Abg. Nicker gegen die Ausführungen Richters und beschränkte ebenfalls die Regierungsvorlage. Die schließlich Abstimmung ergab die Annahme der §§. 1. und 2., Feststellung der Friedenspräsenzstärke vom 1. April 1881 bis 31. März 1888 und Neuformation der Infanterie-Battalione gegen die Stimmen des Centrums und des Fortschritts.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichisch-ungarischen Ministerium ist nunmehr eine theilweise Krisis, von welcher schon vor längerer Zeit die Rede war, zum Austrag gekommen. Laut kaiserlichem Handschreiben ist der gemeinsame Finanzminister Baron Hofmann unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste seines Postens entbunden und Baron Szlary, der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses zum gemeinsamen Finanzminister ernannt worden. Entgegen früheren Meldungen verlautet jetzt über die Ursachen des Rücktritts des Baron Hofmann, daß derselbe dem Verlangen der Ungarn, das ungarische Element mehr im Cabinet vertreten zu sehen, zum Opfer gefallen sei.

Frankreich. Seit dem Erscheinen der Decrete gegen die Jesuiten in Frankreich sind jetzt 14 Tage verfloßen und trotz der heftigen Sprache der konservativen und kirchlichen Presse ist die Ausnahme der Decrete im Lande eine ruhige, und ist dies ein Zeichen mehr dafür, daß die französische Regierung diesen Schlag gegen den kirchlichen in den Schulen wagen dürfte. — Der Brief des Prinzen Jerome Napoleon, in welchem derselbe das Verhalten der Regierung in der Jesuitenfrage billigt, hat in der bonapartistischen Partei eine vollständige Spaltung verursacht, indem eine Anzahl der hervorragenden Parteiführer fernhin keine Gemeinschaft mit dem Prinzen Jerome haben wollen. Die Republikaner sind über diese Spaltung der Bonapartisten sehr erfreut.

Der russische Geschäftsträger in Paris, Kapunitz, überreichte dem französischen Conseilpräsidenten und Minister des Auswärtigen de Freycinet ein Memorandum, worin der französischen Auffassung in der Panama Affaire entgegengetreten wird.

England. Der Sieg des Whigs bei den englischen Parlamentswahlen ist nunmehr auch formell entschieden. Trotzdem ca. 60 Wahlen noch nicht bekannt sind, so besitzen die Liberalen doch bereits ohne die Stimmen der Homerule die absolute Majorität. Das englische Parlament zählt 652 Mitglieder, die Majorität bilden 327 Deputirte. Bis Sonnabend waren gewählt 337 Liberale, 208 Conservative und 44 Homerule. Jeder Erfolg aus den noch ausstehenden Wahlen vergrößert die Majorität der Liberalen und festigt die Stellung des zukünftigen Cabinets. — Gladstone wird bei seiner demnächst zu erwartenden Ankunft in London von seinen Parteifreunden mit wahrhaft königlichen Ehren empfangen werden. Er hält übrigens bis jetzt noch an dem Entschlusse fest, nicht in das Cabinet einzutreten. Lord Granville soll die meiste Aussicht haben, Premierminister zu werden. Den ebenjowunderbaren als auch überraschenden Wahlsieg haben die Liberalen hauptsächlich durch das Wahlbündniß, welches sie mit den zahlreichen Clubs der Gewerke, Arbeiterassociationen u. f. w. schlossen, errungen. Auch war man dem Cabinet Beaconsfield in vielen Kreisen wegen der traurigen Zustände in Irland gram geworden.

Rußland. Von den innern Zuständen in Rußland ist, abgesehen von einigen Mißthatsproceßen, wenig zu melden. Dagegen regt sich Rußland wieder auf dem auswärtigen Gebiete und schickt sich zumal an,

in Kleinasien festen Fuß zu fassen. Aus Constantinopel wird gemeldet, daß die freie Stadt Batum von den Russen rasch in eine Festung verwandelt wird. Die Forts sind anstatt in Gemäßheit des Berliner Vertrages niedergebrienen zu werden, ausgebeizt worden und ein großes Arsenal wird auf einer etwa 3 Kilom. hinter der Stadt gelegenen Anhöhe errichtet. Die geplante Eisenbahn von Poti nach Batum soll nicht dem natürlichen Lauf unweit der See Küste folgen, sondern wird aus strategischen Gründen hinter dem niederen Rücken der Bergkämme hergestelt werden, so daß sie gegen Flankenangriffe vom Meere aus geschützt ist.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort die schöne Frau des Kuriers des Domainen-Ministeriums verhaftet wurde, welche der Anfertigung von 14,000 falschen Pässen binnen acht Jahren und der Beziehungen zu den Sozialisten angeklagt ist. Gefunden wurden dabei 92,000 Rubel, welche, wie man vernimmt, die Hauptkasse der Sozialisten sein sollen.

Schweden. Auch in Schweden hat sich eine Verstärkung des Heereswesens vollzogen. Der schwedische Reichstag hat das Militärbudget und die Verlängerung der Heerespflicht bis zum 40. Lebensjahre angenommen.

Türkei. In der Türkei macht man erste Anstrengungen die Staatsausgaben zu vermindern. In erster Linie werden die türkischen Gesandtschaften in Brüssel, Haag, Stockholm und Washington aufgehoben.

Die Vorschläge, welche die Kommission zur Aenderung der Regierungsvorlage, betreffend die Ergänzungen und Aenderungen des Reichsmilitärgesetzes, gemacht hat, betreffen im Wesentlichen nur folgende zwei Punkte:

Der vorgelegte Gesetzentwurf enthält vier Paragraphen. Davon setzt §. 1. die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Mannschaften für die Zeit vom 1. April 1881 bis zum 31. März 1888 auf ein Prozent der ortsanwesenden Bevölkerung vom 1. Dezember 1875 fest, wobei die einjährig Freiwilligen nicht in Anrechnung kommen sollen. Die Kommission schlägt vor, anstatt: 1 Prozent der ortsanwesenden Bevölkerung vom 1. Dezember 1875, zu sagen: 427,274 Mann, welche Zahl genau dem einen Prozent der Bevölkerungsziffer von 1875 entspricht.

Ferner hat die Kommission den §. 3. des Artitel 1 gegen die Regierungsvorlage durch eine ausführlichere Redaction ersetzt, welche jedoch die von der Militärverwaltung (gleich gezeigten Absichten größtenteils nur formell in dem Gesetz niederlegt.

Der §. 3. der Regierungsvorlage hatte bestimmt, daß die Ersatzreferwisten erster Klasse im Frieden zu Uebungen einberufen werden dürfen, und daß die Uebungspflicht sich auf vier Uebungen erstreckt, von welchen die beiden ersten eine Dauer von je 8 Wochen, die beiden letzten eine Dauer von je zwei Wochen nicht überschreiten sollen. Dafür hat nun die Kommission nachfolgende Fassung des §. 3. vorge schlagen:

Auf diejenigen Mannschaften, welche nach Erlaß dieses Gesetzes wegen hoher Kosnummer oder wegen geringer körperlicher Fehler der Ersatzreferwisten erster Klasse überwiesen werden (§. 25. Abs. 1 und Abs. 2b des Reichs-Militärgesetzes), finden, soweit dieselben nicht auf Grund der Ordination oder der Priesterweihe dem geistlichen Stande angehören, in Ergänzung ihrer bisherigen Verpflichtungen, die nachfolgenden Bestimmungen Anwendung:

1. Dieselben dürfen im Frieden zu Uebungen einberufen werden. Die Zahl der zur ersten Uebung und der zu wiederholten Uebungen einzuberufenden Mannschaften wird durch den Reichshaushaltsrat festgesetzt. Ersatzreferwisten, welche geibt haben, verbleiben während der Gesamtdauer ihrer Ersatzreferwistenpflicht in der Ersatzreferwisten erster Klasse.

2. Die Auswahl der Uebungsmannschaften erfolgt bei der Ueberweisung zur Ersatzreferwisten erster Klasse im Aushebungsgeschäft. Zunächst sind die Freigeloosten nach der Reihenfolge ihrer Kosnummern heranzuziehen, sodann diejenigen Mannschaften, welche wegen geringer körperlicher Fehler an die Ersatzreferwisten erster Klasse überwiesen werden, nach Maßgabe des Lebensalters und der besseren Dienstbrauchbarkeit.

3. Diese Uebungspflicht erstreckt sich auf 4 Uebungen, von welchen die erste eine Dauer von 10, die zweite eine Dauer von 4 und die beiden letzten eine Dauer von je 2 Wochen nicht überschreiten sollen. Der Gestellungstag für die erste Uebung ist den Uebungspflichtigen im Aushebungsgeschäft bekannt zu machen. Erfolgt die Einberufung zu einem späteren Termin, so kommt die Zwischenzeit auf die Dauer der Uebung in Anrechnung. Letztere Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die spätere Einberufung auf Ansuchen der Uebungspflichtigen, oder wenn mit dem Einberufen der Militärverwaltung im Interesse der Uebungspflichtigen eine Verschiebung des Termins der Einberufung erfolgt.

4. Jungen Leuten von Bildung, welche sich während ihrer Dienstzeit selbst befleiden, ausreifen und verpflegen, und welche die gewonnenen Kenntnisse in dem vorchriftsmäßigen Umfange dargelegt haben (§. 11 des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 9. November 1867), steht für die erste Uebung unter denjenigen Truppenteilen die Wahl frei, welchen für das betreffende Jahr die Ausbildung von Ersatzreferwisten übertragen ist.

5. Die Uebungspflicht erlischt, wenn die ausgewählten Mannschaften innerhalb vierwöchentlichen Frist nach dem unter 3 bezeichneten Gestellungstage zur Uebung nicht einberufen sind.

Ist der Gestellungstag auf Ansuchen des Uebungspflichtigen oder mit dem Einberufen der Militärverwaltung im Interesse des Uebungspflichtigen verschoben worden, so ist für dies Erlöschen der Uebungspflicht, statt des unter 3 bezeichneten, der verschobene Gestellungstag maßgebend.

6. Von der Uebungspflicht können die Mannschaften nach Maßgabe des §. 59 des Reichs-Militärgesetzes befreit werden. Jede Einberufung zum Dienst im Heere zählt für eine Uebung. Schiffsahrt treibende Mannschaften sollen zu Uebungen im Sommer nicht eingezogen werden.

7. Die Jahreszeit, in welcher die Uebungen stattfinden sollen, wird zwischen Militär- und Civilbehörden unter Berücksichtigung der bürgerlichen Interessen vereinbart.

8. Uebungspflichtige Ersatzreferwisten unterstehen in Bezug auf Aus-

wanderungserlaubnis, Entlassung aus der Staatsangehörigkeit, Befolgung des Einberufungsbefehls, sowie als Angehörige des aktiven Heeres während einer Uebung den für Referwisten und Wehrleute geltenden Vorschriften.

## Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

Als sich die Schwestern an diesem Abend getrennt hatten, ging die Prinzessin Heinrich noch lange nachdenkend in ihrem Gemache auf und ab. Das Geständnis, welches ihr die Fürstin abgelegt, erfüllte sie mit der äusersten Besorgnis. Es lag weder in ihrem Charakter, noch in den Anschauungen der Zeit, eine Liaison einer jungen fürstlichen Dame mit einem schönen, interessanten Kavaliere ihres Hofes so überaus schwer und ernsthaft zu nehmen, hier lagen aber die Verhältnisse so, daß ihr die Angelegenheit gewichtige Bedenken erregen mußte.

Die Prinzessin wußte, daß ihre Schwester ihrem ganzen Wesen nach nicht im Stande war, etwas flüchtig zu streifen, sich daran zu erfreuen und es wieder fallen zu lassen. Was sie ergreift, das hielt sie fest, wo sie sich hingab, da that sie es voll und ganz mit der Tiefe und reinen Ursprünglichkeit ihrer Natur. Dazu kam die traurige Leere und Einsamkeit, die sie umgab; der unvermeidliche tägliche Verkehr mit dem schönen, verführerischen Franzosen, dem naturgemäß der Fürst, ihr Gemahl, zur Seite dienen mußte. Hatte die junge Frau auch die besten Vorsätze gefaßt, sie konnte nicht standhalten vor einer Verführung, die unausgesetzt in der verlockendsten Gestalt an sie herantrat, ja noch mehr, ihr recht absichtlich in den Weg geschoben zu werden schien.

Sobanna Elisabeth weiß, wie es im Herzen meiner Schwester aussieht, daran ist kein Zweifel," sagte die Prinzessin halblaut, „sie scheint das Verhältnis zu begünstigen, wenn es nicht ganz und gar auf ihre Machination zurückzuführen, wenn dieser du Fraigine nicht ihre Kreatur ist, deren sie sich bedient, um der ihr verhassten Schwiegermutter eine Schlinge zu legen und sie zu verderben. Jetzt, wo sie die Sammetpöppchen herausstreckt und die arme kleine streichelt, mißtraue ich ihr am meisten; sie führt Böses im Schilde."

„Wer ist dieser du Fraigine," fuhr die Prinzessin fort, „ein Abenteuerer jedenfalls, wenn nichts schlimmeres. Es hätte nicht getrennt, dies der chère petite beweisen zu wollen, sie hätte mir nicht geglaubt und sich nur immer tiefer in ihre Abotration für ihr Idol hineingeredet. Seine Mission ist eine Fabel, die nur eine Verleibte glauben kann. Man kann mich unmöglich für so bête halten, daß ich sie auch für baare Münze nehme. Möglich, der Marquis ist gar kein Abgesandter der Kompadour, sondern nur ein Werkzeug, meine pauvre petite bei ihrem Tropf von Gemahl zu diskreditiren, möglich aber auch hat er Anschläge auf Magdeburg, und ich habe helfen sollen, ihn hineinzu schmuggeln. Leute, die sich für klug halten, haben ja häufig die Borntheit, zu glauben sie könnten andere dipiriren. Wohl, mein Herr Marquis du Fraigine, ich will Ihren Wunsch erfüllen. Sie sollen nach Magdeburg, nur in einer etwas anderen Weise als Sie erwartet haben. Ich erfülle ein devoir gegen meinen königlichen Schwager, wenn ich ihn von dem Aufenthalt des zweifelhaften Subjektes an dem ihm feindlich gesinnten Zerfister Hofe avertire und handelte wie eine gute, vorsorgliche Schwester, denn ich schaffe meiner mignonne die Verführung aus den Augen."

Sie eilte an dem Schreibtisch und warf einige Zeilen auf ein Blatt Papier, das sie zusammenbrach, siegelte und mit Aufschrift verjah.

„Morgen in aller Frühe lasse ich diesen Brief nach Breslau an den König abgehen," sagte sie, indem sie, zufrieden mit ihrem Tagewerk, der Kammerfrau klingelte, um sich zur Ruhe zu begeben.

Noch ehe am andern Morgen für einen reitenden Boten gesorgt werden konnte, der das Schreiben der Prinzessin bis Berlin beförderte, traf von dort ein Kurier für sie ein, dem sie es zur schleunigen Beforgung übergab, obgleich die Nachrichten, die er ihr brachte, sie selbst veranlaßte, früher als sie beabsichtigt, dahin zurückzufahren. Prinz Heinrich hatte sein Eintreffen vom Kriegsschauplatz zu einem ganz kurzen Aufenthalt in Berlin gemeldet. Seine Gemahlin mußte zu seinem Empfang nach der Hauptstadt eilen.

Nur noch ein einziger Tag war den beiden Schwestern zum traulichen Beisammensein gegönnt. In ganz früher Morgenstunde des darauf folgenden Tages, als noch die Schatten der Nacht über der alten Bischofsstadt lagen, mußte die Prinzessin Heinrich aufbrechen. Da die Fürstin ohne die Schwester nicht zurückbleiben wollte, so fuhren die Reisewagen gleichzeitig vor.

Wahnten sie, als sie einander in den Armen lagen, daß ihnen auf Erden kein Wiedersehen beschieden war? Sie hielten sich fest umschlungen und wollten einander nicht lassen. Endlich wurden die Reisewagen bestiegen. Die schwerfälligen Karossen setzten sich in Bewegung und verjagten nach kurzer Zeit dieselbe Straße; dann trennten sich die beiden Jüge, der eine bog nach rechts, der andere nach links ab, die beiden Fürstinnen fuhren auf verschiedenen Wegen ihren weiteren Schicksalen entgegen.

## IX.

In Herbst herrschte eine unruhige Geschäftigkeit, eine Aufregung und Erwartung, die aber nichts freudiges hatte, sondern durch ein sich darin mischendes Grauen etwas gedämpftes, unheimliches enthielt. Die Gevattern und Nachbarn, die sich auf den Straßen trafen und ohne weitere Verabredung denselben Weg einschlugen, sprachen unwillkürlich in leisem Tone mit einander, dafür aber um so eindringlicher und eifriger. Die Stadt sollte in wenigen Stunden das Schauspiel einer öffentlichen Hinrichtung erleben, und versprach ein solches Ereignis an und für sich eine grauig erbelebende Unterhaltung, deren Genuß sich nur ein kleiner Theil der ehrbaren Bürger und Bürgerfrauen, sammt Söhnen, Töchtern und Hausgenossen zu verjagen vermochte, so war der Fall, welcher dormalen zur Aburtheilung kam, durch Nebenstände noch zu einem ganz besonderen gemacht worden.

(Fortsetzung folgt.)

